Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 53 (1927)

Heft: 44

Illustration: Die neue Sage vom Wilhelm Tell

Autor: Danioth, Heinrich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die neue Sage vom

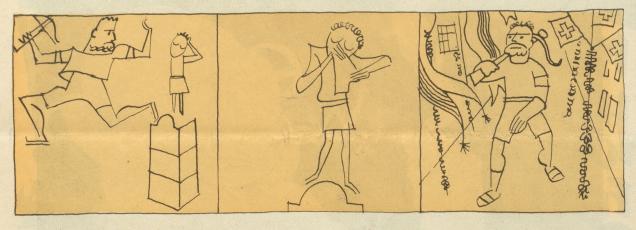


3u Altdorf vor dem Parlament,

— Wo, wenn sie scheint, die Sonne brennt -Erblüht seit dreißig Jahren schon
Die Weltenfirma Tell & Sohn.

Doch eines Mittags um halb vier Erreget ein Plakat-Bapier (Mitsamt dem nassen Kleister dran) Der beiden Tellen Geister an.

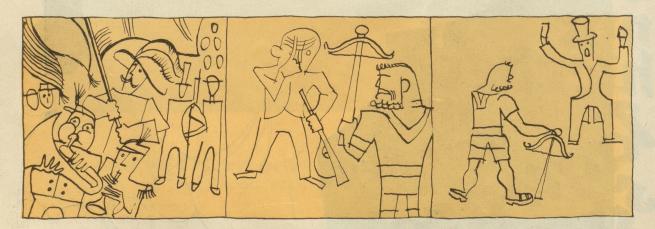
Slohäugig gudt der Junior Und liest dem Senioren vor: "Zum Scheibenfest nach Polterlingen Da mögen alle Schühen springen!"



Und mitten in der schwarzen Nacht Hat Papa sich davon gemacht. Den Tellensprung, den jeder kennt, Tut Wilhelm jeht vom Postament.

Selbstverständlich dann am Morgen hat das Söhnlein seine Sorgen: "Ach — jett — bin ich — ganz alleine! Wird es besser, wenn ich weine?"

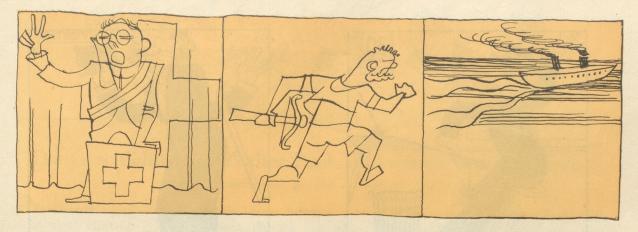
Ungefähr zur selben Stunde Macht der Tell grad eine Runde Durch den Festort Posterlingen, Wo die Projektile singen.



Banner- und Trompetenglanz Mischet sich zum Segentanz. Mit Luftballon und Karussel. Ein Entsetzen packt den Tell.

Einer kommt mit dem Gewehr Plöglich auf den Tellen her, Grinst und kurbelt am Gehirn: "Was bezweckt Dein Regenschirm?"

Gar ein andrer von den Schützen Weiß sein Mundwerk so zu nützen: "He, — bring Deinen alten Bogen Sofort nach der Garderoben!"



Und ein Dritter zudt Manchetten, Manustripte und Lorgnetten Auf der Kanzel. Und er freischt: "Mir hent wahren Tellengeist."

Berärgert und fuchsteufelswild Kehrt Tell den Rücken diesem Bild: "Berflucht! Aus meinem Meisterschuß Da quetscht man solch ein Haber-Mus."

Er springt, trof seinem Alter Bligartig nach dem Schaltet Und fährt per Bahn nach Genua Bon dort per Schiff nach Merika.



Bu Oftern schreibt er seinem Sohn: "Hier kriegst Du meinen ersten Lohn, Komm bald zu mir nach Hollywood Allwo es mir gefallen tut."

Es jauchzt der Bub und springt — hoppla zum Filme nach Amerika. Zu Altdorf aber — o verbrennt — Steht heut ein leeres Postament. Ob Du es glaubest ober nicht, Hat nichts zu sagen zum Gedicht. 's wär immerhin ja zu begreisen Wenn unser Tell würd' aussitneisen!

Und Anton Kleber sprach

Alls ich ins "Central" eintrat, saß Anston Kleber in einer Ecke, einen Bleistift in der einen und einen Radiergummi in der anderen Hand, scheinbar in eine "I-lustrierte" vertieft.

"Na, Anton, Sie scheinen außerordentlich beschäftigt zu sein.

"Jawohl, Herr Doktor," brummte er, "ich löse Rätswortkreuzel — äh, Kreuzrätsworzel — äh — meine natürlich Kreuz-wort—rätsel."

"So, so — eine ganz ungefährliche Epistemie, aber ansteckend, wie der Teufel."
"Wiffen Sie ein Wort Herr Doktor

mit 6 Stuchbaben — äh — Buchstaben,

Nur im Weinrestaurant

HUNGARIA

Beatengasse II & Zürich I

trinkt man den edlen Tokayer und
feurigen Stierenblut. 376

eine Affenart in Censon bedeutend; der zweite Buchstabe ein h, und der sechste —"

"Bedaure, Anton, ich bin in Simialogie sehr wenig bewandert, mir scheint jedoch, daß gerade Sie, was "Affen" anbelangt —"

"Sie wollen sagen, ich hätte einen? — Schon möglich, habe schon den zweiten Walliser hinter der Binde und wenn uns sere Braner so weitersahren —"

"Unsere Brauer? Was haben denn die damit zu tun?"

"Brauer nennt man sie vorerst noch, aber Drognistenlehrlinge sind es und wenn —"

"Was haben Ihnen unsere Brauer gestan, Anton?"

"Sie als eifriger Tee- und Sodawaffertrinker wissen vielleicht nicht, daß die schweizer Brauereien eine Konvention gemacht, einen Ring geschlossen haben?"

"Nein, das wußte ich nicht, aber --."

"Nun also diese Menschenfeinde haben sich verpflichtet, keinen Kunden anderer Brauereien zu liesern, d. h. daß jede Brauerei ihre alte Kundschaft behält, so daß dadurch auch die Konkurrenz ausgeschaltet wird. Das Bier wird von Tag zu Tag intmer schlechter und kann der leidenden Menscheit nur noch als Absührmittel dienen. Jett zahlt man 35 bis 40 Rappen sür ein Glas Spülwasser mit etwas Bierfarbe, einem Sprizer Kartosselschungs und mitunter etwas Kohlensjänre dazu, von dem Beizer euphelistig."

(Fortsepung Seite 13)

Graue Haare verschwinden un auffällig und absolut sicher durch das tausendfach BeKO Garant. Erfolg. Vollkomen unschädlich Wonichterhältl. anfragen bei R. Koch Basel Nonnenweg 22